



Lisa Voisard

Florama ★★★★★

aus dem Französischen von Boris Kenov

Helvetiq 2026 · 978-3-03964-131-4 · 184 S. · ab 9 · 25.00 €

„Kennst du die Unterschiede zwischen einer Rose und eine Pfingstrose? Wie schmeckt Kapuzinerresse? Warum verändert die Hortensie ihre Farbe? Und wie verwandelt sich der Löwenzahn im Verlauf seines Lebens?“ Also, ich hätte zum

Beispiel nicht gewusst, warum die Hortensie ihre Farbe ändert, und ich weiß es auch jetzt noch nicht, weil die Hortensie in dem Buch nämlich gar nicht vorkommt – das ist leider schade, aber es ist die einzige ganz leise Kritik, die ich anbringen kann. Dabei ist die gesamte Aufmachung durchaus kindgerecht, und auch Erwachsene können vieles mit Spannung lesen.

Die Aufmachung ist „üppig“ und bietet zunächst BLUMENPORTRÄTS: Diese bestehen bei jeder Blume aus einem einführenden Text mit drei stichwortartigen Angaben zur Gruppe (etwa: „einfache Blume“), zur Form (etwa: „schalenförmig“) und dem „Lebensraum“ (etwa: „Wiesen und Felder“). Das ist mit einer schlichten schnörkellosen Zeichnung verdeutlicht, die sich auf Wesentliches konzentriert. Auf der gegenüberliegenden Aufschlagseite gibt es ganzseitig Text dazu, der die FAKTEN zusammenfasst in einem für das Alter sehr geeigneten erzählenden Stil: „Ein kräftiger Stiel schiebt sich aus der Erde, gefolgt von ein bis zwei Blättern. Schließlich erscheint eine knospenförmige Blüte ...“ (S. 59 / Gartentulpe). Hinzukommen sehr unterschiedliche weitere Angaben, die sich zum Glück nicht an ein festes System klammern, sondern jeweils ganz speziell auf die betreffende Pflanze ausgerichtet sind und dafür sorgen, dass es durchgehend spannend bleibt, weil man nicht weiß, was auf einen genau zukommt. Das macht die Texte so interessant und abwechslungsreich, damit man am Ball bleibt.

So erfährt man z.B. beim Klatschmohn etwas zu Mohnbrötchen und Keksen – aber auch zu Opium! Beim Schneeglöckchen beeindruckt, dass es Temperaturen bis -10°C aushält und Galantamin enthält, was für Medikamente gegen Alzheimer verwendet wird. Es sind diese vielen kleinen und oft schlichten eingeschobenen Infos, die das Buch selbst noch für Erwachsene interessant machen – ich habe z.B. viel gelernt dabei oder auch einfach so manches bemerkt, was mir vorher in der Natur gar nicht aufgefallen war – und die eigentliche Vegetation hat im März ja noch gar nicht richtig angefangen. Man könnte noch viel dazu schreiben, aber es würde sich in Einzelheiten erschöpfen, die man am besten direkt im Buch selbst entdeckt und dann versucht, es in der Natur wiederzufinden. Und keine Angst: Es ist zwar von Stil auf Aufmachung her durchaus ein Kinderbuch, bringt aber trotzdem unendlich viele Fakten, die mich seit dem Lesen meinen eigenen großen Garten manchmal ganz anders ansehen lassen – und in diesem Jahr habe ich bereits einiges entdeckt, das mir zwar aus all den Jahren vertraut war, aber ohne zum Beispiel zu wissen, warum etwas so ist und nicht anders, und was es eigentlich zu bedeuten hat. Meine Ehrfurcht vor einer solchen „Schöpfung“ ist seitdem ins Immense gewachsen.

Ein großartiges Buch, das jeden einzigen Cent wert ist!